

## Pressemitteilung

### ***Gleichstellungsindex 2024: Kleine Schritte auf dem mühsamen Weg zu einer „Union der Gleichheit“ führen dazu, dass die positiven Auswirkungen nicht in allen Ländern gleichermaßen spürbar sind***

- **Der Wert des Gleichstellungsindex für die EU liegt bei 71 von 100, was einer Verbesserung von 0,8 Punkten gegenüber 2023 entspricht (7,9 Punkte seit 2010).**

**Vilnius, Litauen** – Das EIGE veröffentlicht heute seinen [Gleichstellungsindex 2024](#), aus dem hervorgeht, dass die EU nur langsam auf dem Weg zu einer „Union der Gleichheit“ vorankommt. Angesichts der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten warnt die Agentur davor, sich mit diesen bescheidenen Erfolgen zufriedenzugeben.

Der Index für 2024 zeigt erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten, wobei Schweden mit 82 Punkten den höchsten und Rumänien mit 57,5 Punkten den niedrigsten Wert erreicht. Malta, Tschechien und Litauen verzeichneten in diesem Jahr mit +2,3, +2,0 bzw. +1,7 Punkten die höchsten Zuwächse gegenüber 2023.

Acht der 27 Mitgliedstaaten (Tschechien, Estland, Kroatien, Lettland, Ungarn, Polen, Rumänien und die Slowakei) fallen bei der Gleichstellung der Geschlechter jedoch im europäischen Vergleich weiter zurück.

Und jeder mühsam errungene Erfolg ist fragil. Eine integrative und gleichberechtigte EU bleibt in weiter Ferne und ungewiss, solange die Mitgliedstaaten geschlechtsspezifischen Fragen im Rahmen der sich wandelnden politischen und wirtschaftlichen Agenden keine Priorität einräumen.

„Die Gleichstellung der Geschlechter ist die Grundlage für ein stärkeres Europa. Der Index 2024 zeigt, dass Fortschritte möglich sind, aber nur mit mutigen und nachhaltigen Maßnahmen aufrechterhalten werden können“, erklärt die Direktorin des EIGE, Carlien Scheele.



An EU Agency

„Für politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträger in der EU stellt sich die Frage, ob sie sich voll und ganz für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzen oder ob sie strukturelle Ungleichheiten fortbestehen lassen. Wir müssen ein für alle Mal erkennen, dass die Gleichstellung der Geschlechter eine Lösung für unsere größten gesellschaftlichen Herausforderungen darstellt. Für den Aufbau stärkerer und solidarischerer Gesellschaften“.

Der Index stützt sich auf Daten, um ein umfassendes Bild in sechs Dimensionen unseres Alltags zu vermitteln: Arbeit, Geld, Wissen, Zeit, Macht und Gesundheit.

## **Highlights der diesjährigen Ausgabe**

- Bei 15 Mitgliedstaaten ist eine Annäherung an den EU-Durchschnitt zu verzeichnen, aber acht Länder machen langsamere Fortschritte und der Rückstand gegenüber den anderen Ländern wächst.
- Der Bereich **Macht** ist der Haupttreiber für Veränderung (+19,5 Punkte seit 2010 und +2,3 Punkte gegenüber 2023), was die Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter in Entscheidungsprozessen widerspiegelt.
- Der Anteil der weiblichen Mitglieder des Europäischen Parlaments ist jedoch erstmals seit 1979 gesunken.
- Die Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter im **Gesundheitsbereich** sind von allen Bereichen am langsamsten (+ 1,8 Punkte seit 2010), wobei sich der Gesundheitszustand sowohl von Frauen als auch von Männern in der gesamten EU verschlechtert hat.
- Die Fortschritte im Bereich **Arbeit** stagnieren, wobei die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei Paaren mit Kindern am größten sind.
- Im Bereich **Geld** nehmen die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den über 50-Jährigen zu, was die lebenslange Belastung von Frauen durch unbezahlte Betreuungs- und Pflegepflichten widerspiegelt.
- Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bildung fallen zugunsten von Frauen aus: Die Fortschritte im Bereich **Wissen** werden durch eine höhere Zahl von Hochschulabsolventen vorangetrieben, aber die tief verwurzelte Geschlechtersegregation steht substanziellen Fortschritten nach wie vor im Wege.
- Die langsamen Fortschritte im Bereich **Zeit** (+3,3 Punkte seit 2010) spiegeln die Tatsache wider, dass Frauen den Großteil der unbezahlten Betreuungsaufgaben übernehmen, was ihre Möglichkeiten für Arbeit, Selbstfürsorge, Sport, Kultur und Freizeit einschränkt.

Der Index zeigt auf, wie geschlechtsspezifische Gewalt Frauen in den meisten Bereichen in ihren Möglichkeiten einschränkt. Der thematische Schwerpunkt des Gleichstellungsindex im Jahr 2025 wird aktuelle Erkenntnisse aus der neuen EU-Erhebung zu geschlechtsspezifischer Gewalt widerspiegeln.

Für weitere Informationen und zur Überprüfung der Fortschritte Ihres Landes auf dem Weg zur Gleichstellung der Geschlechter können Sie [hier](#) die vollständige Ausgabe 2024 des Gleichstellungsindex herunterladen.

**Für weitere Informationen und Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an Georgie Bradley.**

**Telefon: [+370 6 982 7826](tel:+37069827826)**

**Email: [georgie.bradley@eige.europa.eu](mailto:georgie.bradley@eige.europa.eu)**

### ***Über das EIGE***

Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) führt unabhängige Forschungsarbeiten durch und informiert über bewährte Verfahren zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und zur Beseitigung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Als EU-Agentur für die Gleichstellung der Geschlechter unterstützt das Institut die Menschen dabei, Chancengleichheit zu verwirklichen, damit sich alle unabhängig von Geschlecht und Hintergrund entfalten können.

### ***Der Gleichstellungsindex***

Der Gleichstellungsindex unterstützt politische Entscheidungsträger bei der Überwachung und Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter in der gesamten EU. Er stützt sich auf Daten, um ein umfassendes Bild in sechs Dimensionen unseres Alltags zu vermitteln: Arbeit, Geld, Wissen, Zeit, Macht und Gesundheit. Durch die Kombination von 31 relevanten Kennzahlen aus allen Mitgliedstaaten bietet er auf einen Blick ein umfassendes Bild.

Er ermöglicht Vergleiche zwischen Ländern, Themen oder Zeiträumen. Durch die Zusammenfassung all dieser Daten zu einem einzigen Wert zwischen 1 und 100 (wobei 100 die vollständige Gleichstellung der Geschlechter bedeutet) kann aufgezeigt werden, wo Lücken bestehen und wo politische Maßnahmen wahrscheinlich die größte Wirkung haben werden.